

Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Stützungsgeld beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 14. Mai 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai. Der Kaiser begab sich gestern nachmittag nach Potsdam, um in der dortigen Umgegend auf Rehe zu pürschen, und kehrte am Abend wieder nach Berlin zurück. Heute früh 9 Uhr traf der Kaiser in Potsdam ein, fuhr nach dem Stadtschloß, stieg dort zu Pferde und ritt nach dem Bornstädter Felde, wo die Besichtigung der drei Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß stattfand. Die drei Bataillone waren einzeln in Breit-Colonnen aufgestellt. Der Kaiser ritt die Front ab. Darauf folgte Parade-marsch, bei demselben waren die Kompanie-Chefs zu Pferde vor ihrer Kompanie. Hierauf fand eine große Gefechtsübung statt und wurden dazu zwei Schwadronen des 1. Garde-Ulanen-Regiments und das ganze Leib-Garde-Husaren-Regiment alarmiert. Am Schluß Parade-marsch in Kolonnen. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments; in dem glänzenden Gefolge befanden sich viele fremdherrliche Offiziere. Um 1 Uhr war die militärische Übung zu Ende. Der Kaiser ritt nach dem Regimentshaufe des 1. Garde-Regiments, um daselbst im Offizierkasino das Frühstück einzunehmen.

Berlin, 10. Mai. Vom Invaliditätsversicherungsgesetz bleiben nunmehr nur noch die Schluß-, Straf- und Uebergangsbestimmungen in zweiter Lesung zu beraten. Dies soll in der morgigen Sitzung erledigt werden. Unmittelbar nach der Sitzung soll dann der Senatorenkonvent über den Tag des Beginns der dritten Lesung entscheiden. Für den Montag sind Wahlprüfungen in Aussicht genommen. Die dritte Lesung des Invaliditätsgesetzes könnte vielleicht schon Ende nächster Woche beendet werden und alsdann der Schluß des Reichstags erfolgen, da neue Vorlagen nicht mehr erwartet werden. Wie man in Reichstagskreisen annimmt, wird die Zahl derjenigen Centrumsmitglieder, welche schließlich für das Invaliditätsgesetz zu stimmen entschlossen sind, erheblich größer sein als bisher meistens vorausgesetzt wurde. Manche Gegner des Gesetzes aus dieser und aus anderen Parteien sollen auch die Absicht haben, sich der Abstimmung zu entziehen, so daß vielleicht doch noch eine ansehnliche Mehrheit für das Gesetz zu Stande kommen könnte.

Braunschweig, 11. Mai. Zum Empfang des Kaisers prangt die Stadt bereits im Festschmuck, der seit gestern fertiggestellt ist, heute schon sind Tausende von Fremden anwesend, welche des Kaisers harren; indessen fehlt bis heute abend jede sichere Nachricht über den Zeitpunkt der Ankunft des Kaisers.

Köln, 9. Mai. Immer neue Arbeitseinstellungen im Kohlenrevier werden bekannt. Die Zahl der Streikenden beträgt bislang reichlich 50,000, also die Hälfte aller Bergarbeiter des Oberamtsbezirks

Dortmund. Der Tagesverband aus dem Ruhrgebiet ist von 9500 auf 4500 Doppelwaggons heruntergegangen. Der Kohlenmangel wird jetzt auch für die Eisenbahn fühlbar, wahrscheinlich wird eine Beschränkung der Eisenbahnzüge nötig, worüber laut der „Kölner Ztg.“ schon Beratungen im Gange sind. Der Generaldirektor der Zeche „Prosper“ der Arenbergischen Bergbaugesellschaft stellte einer Streikdeputation mögliche Lohnbesserung nach aufgenommener achtsündiger Arbeitszeit in Aussicht. Die Deputation versprach für die Arbeitsaufnahme zu wirken.

Berlin, 13. Mai. (Dep. d. Salwer Wochenbl.) Der Kaiser konferierte gestern mit dem Kriegsminister und dem Minister des Innern über den Streik im Kohlenrevier, wonach sich ein Ministerrat angeschlossen. Eine Arbeiterdeputation von Dortmund, welche um Audienz beim Kaiser einkam, ist hier angekommen. Es liegen Anzeichen vor, daß der Streik bedrohlichen Charakter annimmt.

— In Berlin streiken die Bäckergehilfen, sie verlangen Herabsetzung der Arbeitszeit auf 12 Stunden und 21 M. Wochenlohn.

Ausland.

Paris, 12. Mai. Bei dem Bankett des Municipalrats, das heute im Stadthause zu Ehren Carnot's stattfand, erwiderte Carnot auf die Begrüßungsworte des Präsidenten des Municipalrates: Er danke, daß ihm die Gelegenheit gegeben wurde, alle zu begrüßen, die zu dem Glanze der Ausstellung beigetragen haben, Unter diesen Beteiligten hat die Stadt Paris in hervorragender Weise ihre Bemühungen von bisher unerreichtem Erfolge gekrönt gesehen. Diese bewundernswerte Stadt, worauf wir mit Recht stolz sind, dieser Dienenforb von Arbeit, läßt sich nicht durch unfruchtbare Agitationen beseitigen, noch von der friedlichen Arbeit abbringen. Die Bevölkerung von Paris darf einen guten Teil unserer Anerkennung beanspruchen. Zwar sei die Arbeit noch nicht beendet, aber die noch übrige Aufgabe sei leicht, denn sie entspreche ganz dem Empfinden der gastfreien Stadt, die alle Gäste willkommen heiße. Alle Völker würden in Paris jene herzwinnende Liebenswürdigkeit finden, die die Stadt so überraschend schnell für den Fremden in ein neues Vaterland verwandle. Alle Gäste würden Paris nicht ohne die tiefe Ueberzeugung verlassen, daß Frankreich für den Frieden der Welt, für Verbrüderung der Völker schaffe. Carnot trank schließlich auf die Stadt Paris.

Sansibar, 10. Mai. Wischmann stürmte am 8. mit 700 Schwarzen, unterstützt von 200 Marinemannschaften, das besetzte Lager Buschiri. Buschiri ist entkommen, seine Truppen wurden zersprengt, 80 getötet, 20 gefangen. Deutscherseits sind Unterlieutenant zur See Schelle (von der „Schwalbe“) und Matrose Fölle (von der „Leipzig“) gefallen; von den

Feuilleton.

Druck verboten.

Verfälschene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

Der Detektiv untersuchte sie eingehend, dann sagte er:

„Wollten Sie die Güte haben, mir etwas heißes Wasser zu verschaffen?“

Die Frau willfahrte seinem Wunsche, holte eine Schale voll heißen Wassers und schaute dem Detektiv voll gespannter Neugierde zu als dieser sein Taschentuch hinein tauchte und die auf die Schachtel geklebte Eisenbahnnummer damit betupfte. Sie witterte ein Geheimnis hinter alledem, das sie nur zu gern ergründet hätte.

Nach einigen Sekunden ließ sich die Nummer ganz leicht wegziehen, und unter derselben kam ein kleiner, aufgeklebter Zettel zum Vorschein, auf welcher in etwas unsicherer Schrift die Worte standen:

„Miss Joyce Weston,
Passagier nach Laxford.“

„Laxford, Laxford,“ murmelte Healy in nachdenklichem Tone, „das ist irgend wo in Cambridgehire, einige Meilen von Cambridge entfernt, glaube ich.“

Er notierte sich einige Worte in sein Notizbuch, reichte der Frau, die ihm die gewünschte Auskunft gegeben hatte, das Goldstück und empfahl sich höflich, ehe sie, die vor Neugierde brannte, im Stande gewesen wäre, irgend eine Frage an ihn zu richten.

Auf der Straße angelangt, zog Mr. Healy eine Fahrordnung zu Rate; dieselbe befugte ihn, daß zufälligerweise bereits in einer Viertelstunde ein Zug gehen würde, den er benutzen konnte. So befahl er dem Kutscher, ihn in größter Eile nach dem Bahnhof zu fahren, wo er sich ein Billet nach Laxford löste.

Die Fahrt dahin dauerte etwa zwei Stunden und da er nur mit noch einer

Frau in vorgelassenen Jahren im Koupé saß, fing er mit derselben zu plaudern an. Durch geschickte Fragen hatte er bald erfahren, daß sie gleichfalls nach Laxford reise, woselbst sie schon seit zehn Jahren ein Puhgeschäft betrieb.

„Dann kennen Sie wahrscheinlich auch eine Familie, Namens Weston, die dort lebt?“ fragte er.

„Weston? Es giebt mehrere Familien dieses Namens in unserm Ort. Welche meinen Sie?“

„Der Taufname des jungen Frauenzimmers, von dem ich spreche, ist Joyce.“

„Aha, Joyce! Die Aermste!“ versetzte die Frau in bedauerndem Tone.

„Wissen Sie vielleicht, was aus ihr geworden ist?“

„Ja, sie ist irgend wo auf dem Lande als Kammerfrau bei einer vornehmen Dame.“

„Das freut mich,“ sagte die Frau, die eine gutmütige Person zu sein schien.

„Vielleicht bleibt sie jetzt brav, trotz Allem, was vorhergegangen ist.“

Wieder stellte Healy seine Fragen so geschickt an die Frau, daß sie es gar nicht merkte, wie er sie verhörte, und bald war er von Joyces Vorleben auf das Genaueste unterrichtet: — wie sie mit einem reichen Herrn nach London gegangen sei, wo dieser sie nach einiger Zeit verlassen hatte, wie sie zurückgekommen, um einem Kinde das Leben zu geben, und wie sie mehrere Wochen da rauf wieder fortgegangen war, das Kind unter der Obhut ihrer Schwester Lucy zurücklassend.

„Lucy ist das beste, gutherzigste Mädchen, das je gelebt hat,“ fügte die Frau ihren Erklärungen hinzu.

So viel wissend, wurde es Healy bei seiner Ankunft in Laxford nicht schwer, die Wohnung der Westons aufzufinden. Als er daselbst eintrat, traf er Lucy mit einer Näharbeit in der Vorstube, während neben ihr die Wiege stand, in welcher das schlafende Kind lag.

Sie schaute überrascht auf, als sie des Fremden ansichtig ward, und bot ihm einen Sitz an, welchen er dankend annahm.

Wismannschen Truppen sind Feldwebel Peter und 40 Schwarze tot, Hauptmann Richelmann, Proviantmeister Lieutenant Illing, Stabsarzt Schmelzkopf und Sulzer leicht verwundet.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches]. Infolge der an den Schullehrerseminaren zu Mürtlingen und Nagold vorgenommenen Aufnahmeprüfung sind nachstehende Präparanten zum Eintritt in ein Staatsseminar ermächtigt worden und zwar in das Seminar zu Nagold: Bodamer, Felix, von Calw, Böttinger, Heinrich, von Gehingen, Braun, Bernhard, von Liebelsberg, Breitling, Christian, von Dachtel, Heinz, Karl, von Deckenpfromm, Mohr, Gottlob, von Calw, Schwarz, Karl, von Gehingen, Stöffel, Philipp, von Dachtel, Walter, Karl, von Stammheim, Widmaier, Karl, von Calw.

Stuttgart, 10. Mai. Das Königspaar ist um 11³/₄ Uhr unter Kanonendonner und Glockengeläute eingetroffen und von den Spalier bildenden Vereinen und einer unzähligen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt worden. Auf dem Bahnhof waren nur die Mitglieder des Königshauses erschienen. Das Königspaar und besonders der König zeigte ein gesundes Aussehen. — Ein bedauerlicher Zwischenfall ereignete sich bei der Ankunft auf dem Perron. Ein anscheinend irrsinniger, Mechaniker Staib von Necklingen, machte sich an die höchsten Herrschaften heran und hielt eine konfuse Rede. Von Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar wurde derselbe ergriffen und der Polizei übergeben.

Böblingen, 10. Mai. Seit letzten Dienstag wurde die 20 Jahre alte Tochter eines hiesigen Drehermeisters vermißt. Gestern abend fand man sie im oberen See beim Badhaus tot auf. Eine Ursache zu dieser unglückseliger That läßt sich nicht finden.

Freudenstadt, 10. Mai. In den letzten Tagen gingen bei schwüler Temperatur sehr starke Gewitter bei uns nieder, welche öfters mit Hagel verbunden waren. Auch heute Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr war der ganze Horizont von Gewitterwolken umlagert, welche sich in einem heftigen Platzregen unter unaufhörlichem Blitzen und Donnerschlägen entluden. Der Blitz schlug unter furchtbarem Getöse in die Arbeiterwohnung des Glasfabrikanten P. Böhringer neben dem Bahnhof hier ein, ohne jedoch zu zünden; er beschädigte das Dach und die Seitenmauer desselben. Diese Witterung wirkt ungemein befördernd auf unsere Pflanzenwelt ein.

Sorb, 10. Mai. Heute hatten wir das Glück und die Freude, beide Majestäten in erwünschtem Wohlsein sich etwa 7 Minuten hier aufhalten zu sehen; die Allerhöchsten Herrschaften wurden bei Ankunft, Aufenthalt und Abfahrt unter Böllersalven durch den Stadtrat begrüßt. Bahnverwaltungsgebäude und Bahnhofrestauration waren insbesondere reich geschmückt. Der König befahl den Bezirkskommandeur, beide Bezirksbeamte und den Stadtvorstand zu sich in den königlichen Waggon und erkundigte sich bei demselben in huldvollster Weise nach den Zuständen des Bezirks und der Stadt. Auch die Königin entbot den Stadtschultheißen und ein Gemeinderatsmitglied an den königl. Wagen. Wie der königl. Extrazug durch lebhaftes Hoch der zahlreich am Bahnhof versammelten Menge empfangen worden war, so wurde er auch zur Verabschiedung mit begeistertem Hochrufen begleitet.

Pfullingen, 10. Mai. Gestern abend machten die Turner nach der Uebungsstunde einen Dauerlauf durch unsere Hauptstraße. Der erst kürzlich dem Verein beigetretene 16¹/₂-jährige Jüngling Martin Schwiller blieb schon nach kurzer Zeit zurück und mußte sich beim Rückweg nach der Turnhalle mehrmals niederlassen, in der Heergeasse fiel er plötzlich um und blieb tot. Ein Herzschlag hat seinem jungen Leben ein Ende bereitet. Schillert an einem Herzfehler und kränkelte überhaupt schon längst. Der rasche Tod steht in keinem ursächlichen Zusammenhang mit dem Dauerlauf, den der Verstorbenen überhaupt nur eine kurze Strecke mitmachte.

Göppingen, 10. Mai. In der gestrigen Nacht wurde abermals in einem hiesigen Geschäfte ein Einbruchversuch gemacht und zwar in der Korsettischleifen-Fabrik von W. Wigner an der Hohenstaufenstraße. Die

Diebe wurden durch das elektrische Läutewerk, das die Fabrik mit der Wohnung verbindet, verraten und flüchteten sich, als Leute kamen. Sie wurden aber erkannt und werden wohl bald dingfest sein. Der eine ist ein Arbeiter aus Neckberghausen, der andere ein hier Ansfänger. Man vermutet, daß diese Beiden auch die vorausgegangenen Einbrüche verübt haben.

Alten, 10. Mai. Heute abend 7 Uhr ging ein schweres Gewitter über die Stadt hin, das schon vor seinem Ausbruch durch die auffallende Färbung und Gestaltung der Wolken Böses ahnen ließ. In der That traf sofort nach den ersten Donnerschlägen heftiger Hagelschlag ein. Die Körner erreichten zum Teil die Größe einer Welschnuß und eine sofort nach dem Gewitter vorgenommene Besichtigung des Gartens zeigte, daß die Bäume viele Blätter und Blüten verloren haben, so daß der Boden unter den Bäumen damit bedeckt ist. Hoffentlich ist der Schaden auf den Feldern nicht zu bedeutend.

Heilbronn, 9. Mai. Gestern nachmittag gerieten die Kleider eines Dienstmädchens beim Ausblasen einer Spiritusflamme in Brand. Das Mädchen sprang brennend auf die Straße. Einem Schutzmann gelang es mit Hilfe eines weiter herzugekommenen Mannes, die Flamme zu ersticken, doch trug das Mädchen bedeutende Brandwunden an beiden Armen, der Brust und im Gesicht davon, so daß es, nachdem ihm in einem benachbarten Hause die erste Hilfe geleistet worden war, in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Sein Zustand ist zufriedenstellend. Der Fall ist eine neue, bringende Warnung vor dem Ausblasen der Flamme in den Petroleum-Handlampen.

Von der Eyach, 9. Mai. Bei dem Gewitter, das am Dienstag Mittag ausbrach, hefteten sich der Bürgermeister und 5 Gemeinderäte von Stetten N. Haigerloch, zum Abschützen von Langholzstämmen im Gemeinwald. Sie suchten — je zu 3 Mann — Schutz unter dem Geäste von zwei nahe bei einander stehenden Tannen. Kurze Zeit darauf schlug der Blitz in eine derselben, worauf die unter ihr Stehenden anscheinend tot zu Boden fielen, doch kamen sie wieder zum Bewußtsein und konnten sich vom Boden erheben. Einer derselben leidet indessen noch am Gehör. Immerhin lief die Sache verhältnismäßig gut ab. Der Fall bildet aber doch einen neuen Beweis dafür, wie gefährlich es sei, gegen Gewitterregen Schutz unter hohen Bäumen zu suchen.

Neuß, Reg.-Bez. Düsseldorf, 8. Mai. In Wickrath schlug am Sonntag nachmittag der Blitz in die Kirche ein, welche fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Eine Frau wurde sofort getötet, acht Personen wurden schwer, viele andere leicht verwundet.

Jena, 8. Mai. Hier wurde der Drahtwarenfabrikant Otto verhaftet, weil er von seinen 11 Kindern vier durch Gift aus dem Leben schaffte.

Vermischtes.

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart. Der Rechenschafts-Bericht pro 1888 ist erschienen und wird die Bankmitglieder befriedigen. Im neu angetretenen Geschäftsjahr 1889 ist der Zugang lebhaft, der Bankfonds hat sich bis Ende April bereits um weitere 2 Millionen, bzw. auf 74 Millionen Mark gehoben. Die Sterblichkeit ist bis jetzt sehr günstig, solche steht im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1/2 Million Mark zurück.

Gegen Wundgehen. Die deutschen Militärbehörden haben nach eingehenden Versuchen als bestes Mittel gegen Wundgehen den Salicylsäuretalg eingeführt. Denselben stellt man sich her, indem man 2 Teile Salicylsäure in 5 Teile Benzoeintur löst und der Lösung 100 Teile Hammelfett, welches vorher mit 5 Teilen Benzoeharz verrieben wird, zusetzt. — Das Ganze wird tüchtig umgerührt und in passende Blechbüchsen oder in Dosen gefüllt.

„Ihre Schwester wurde sehr schlecht behandelt,“ bemerkte er und Lucy entgegnete in warmem Tone:

„Ja, Herr! Und wenn Sie sie hätten sehen können, ehe sie mit Mr. Farquhar heimlich fortging, hätten Sie gesagt, daß sie ein ungewöhnlich hübsches und lebenswürdiges Mädchen war. Und wie verwandelt sie zurückkehrte!“

„Sie hat diesen Mr. Farquhar dann wohl sehr gehaßt, nicht wahr?“

„Ja, das war das Selbstamste an der Sache, — sie haßte und liebte ihn gleichzeitig, und ich bin mir nie klar darüber geworden, welches Gefühl das stärkere bei ihr war. Als sie nach Hause kam, war sie von der furchtbarsten Bitterkeit gegen ihn erfüllt, und als ihr Kind geboren war, verlangte sie nur nach dem Erbärmlichen, der sie betrogen hatte; all ihre Liebe für ihn schien zurückgekehrt zu sein.“

Der Detektiv glaubte, die Wandlungen, welche ihre Gefühle durchgemacht hatten, wohl verfolgen zu können. Sie war in der Absicht, Farquhar zu sehen, nach London gegangen; dort hatte sie wahrscheinlich von der Verlobung des Vanquiers gehört und, von eifersüchtigem Haß erfüllt, auf Natalie Egerton's Inserat geantwortet, worauf sie in der Absicht nach Kings-Dene gegangen war, dem Mann, den sie liebte und haßte zugleich, irgend ein Unheil zuzufügen. Durch die Augengläser und eine veränderte Art, sich zu kleiden, entzog sie sich der Gefahr, von ihm erkannt zu werden, und so geschickt, überwachte sie alle Schritte Farquhar's.

Healp zweifelte nun auch keinen Augenblick mehr daran, daß sie es ebenfalls war, die damals auf so geheimnisvolle Art in der Nacht in Natalie's Zimmer eingebrungen war, um ihre Nebenbuhlerin zu töten; daß sie aber, als dieser Versuch mißlungen war, einen tödlichen Stoß gegen die Schulblose zu führen beschloßen hatte, indem sie die Waffe gegen den treulosen Verräter selbst erhob, doch so, daß der Verdacht auf die gehäßte Rivalin fallen mußte; sie hatte es ausgeführt, mit verhängnisvollem Erfolg, und noch galt es, sie zu überführen, gegen die bis jetzt Nichts sprach als, wenn auch der bestimmteste, so doch eben nur — der Verdacht.

(Fortsetzung folgt.)

Sowohl das Zimmer, in welchem sie sich befand, als auch Lucy selbst, machten den Eindruck ungewöhnlicher Nettigkeit; aber sie sah bekümmert und ängstlich aus, und ganz zufällig entdeckten plötzlich die scharfen Augen des Detektivs ein Zeitungsblatt auf dem Tische neben sich, welches den Bericht über den Mord in W-shire in großer Ausführlichkeit brachte.

„Ich bin gekommen, um mit Ihnen von Ihrer Schwester zu sprechen,“ begann Healp und Lucy unterbrach ihn, indem sie hastig die Hände zusammenschlug und ausrief:

„Sie können mir Auskunft über Joyce geben, mein Herr? Wir sind sehr beunruhigt ihrethalben!“

„Dann haben Sie Nichts von ihr gehört, seit sie nach der Geburt ihres Kindes von hier forgegangen ist?“

„Nein, Herr, kein Wort.“

„Und Sie wissen nicht einmal, wo sie ist?“

„Nein.“

„Sie ist in W-shire,“ sagte Healp ernst, „und sehr bekümmert über den Tod von Mr. Gilbert Farquhar. Sie haben von seiner Ermordung in den Zeitungen gelesen?“

„Ja, Herr,“ sagte Lucy mit einem tiefen Seufzer, „und ich konnte mich des Gedankens nicht erwehren, daß es die gerechte Strafe für seine Schlechtigkeit sei. Ich habe es Joyce immer gesagt, daß die Stunde der Vergeltung für Mr. Farquhar nicht ausbleiben werde.“

Ihre Einfalt verriet dem Detektiv Alles, was er wissen wollte, wonach er sie jedoch nicht so offen zu fragen wagte. Es war ihm längst unumstößlich klar, daß Joyce Weston und Natalie Egerton's Kammerfrau eine und dieselbe Person seien, und daß sie von Farquhar hintergangen worden war.

Der Schluß, den er aus diesen Thatsachen zog, ergab sich aus sich selbst.

Ein sonderbarer Irredentist. Am 26. v. M. war die Mailänder Quästur der Schauplatz einer merkwürdigen Szene. Ein etwa vierzigjähriger Mann kam auf den Portier der Quästur zu und sagte zu diesem, er habe mit dem Quästor dringend zu konferieren. Portier: „Der Quästor ist gerade beschäftigt, aber ein anderer Gerichtsfunktionär kann Sie ja empfangen.“ — Unbekannter: „Wohlan, führen Sie mich zu ihm.“ Der Portier führte den Fremden zu einem der anwesenden Inspektoren und jener ruft erregt: „Ich heiße Giovanni Tarolaro, bin in Arco geboren und Musiker von Beruf.“ — Inspektor: „Sehr wohl und was ist Ihr Begehren?“ — Fremder: „Wie, Sie können es nicht ahnen, was mein Verlangen ist? Ich soll mit verkränkten Armen dastehen, während mein italienisches Vaterland von Oesterreich tyrannisiert wird?“ Dem Inspektor

ging bei diesen Worten ein Licht auf und er bemerkte: „Piano, piano...“ — Fremder: „Che piano! Che forte! Ich will sofort in die Armee eingereiht werden und dieselbe gegen Oesterreich führen...“ Der Inspektor klingelte und zwei Polizisten führten den großen Musiker und Patrioten ab in's — Ospedale Maggiore, wo derselbe in der Abteilung für Irre untergebracht wurde.

Verfehlte Galanterie. Rittmeister (bei der Taufe der neuen Remonten): „Na, Wachtmeister, machen Sie auch mal einen Vorschlag. Wie heißen wir denn die schlappe, hundsmagere Schwarzbraune da?“ — Wachtmeister: „Entschuldigen, Herr Rittmeister, ich denke, der gnädigen Frau Rittmeister zu Ehren könnten wir sie Pauline taufen?“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Gerichtstag

wird vom K. Amtsgericht Calw auf dem Rathaus zu Neuweiler am Montag, den 20. Mai 1889, von vormittags 10—12 Uhr, abgehalten werden.

Den 13. Mai 1889.

Amtsgerichtschreiber Keller.

Calw.

Bezirkskrankenkasse.

In letzter Zeit war es nicht selten, daß Kassenmitglieder nach einer mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Krankheit zum Zwecke der Erhebung ihrer Ansprüche zum Kassier kamen, ohne daß sie zuvor die nach § 22 des Statuts vorgeschriebene Erkrankungsanzeige gemacht hatten. Da hierdurch die Kontrolle der Kranken seitens der Kasse zur Unmöglichkeit gemacht ist, so wird für die Zukunft angeordnet, daß in allen Fällen, wo die statutarisch vorgeschriebene Erkrankungsanzeige nicht rechtzeitig gemacht wird, das Krankengeld erst nach besonderer Genehmigung des Kassenvorstands ausbezahlt werden kann.

Calw, 9. Mai 1889.

Der Vorsitzende: Louis Korndörfer.

Kassier: Kober.

Sommenhardt.

Holz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am Mittwoch, den 15. Mai d. J., mittags 1 Uhr, in dem Gemeinewald

Galden und Birkwald, 63 Km. Nadelholz.

Zusammenkunft auf dem Rathaus dahier.

Den 8. Mai 1889.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Simmozheim.

Bau-Accord.

Bergebe folgende an meinem Wohngebäude vorkommenden Bauarbeiten:

- 1) Grabarbeit,
- 2) Maurerarbeit,
- 3) Zimmerarbeit,
- 4) Gypserarbeit,
- 5) Schreinerarbeit,
- 6) Glaserarbeit,
- 7) Schlosserarbeit,
- 8) Schmiedarbeit,
- 9) Flaschnerarbeit,
- 10) Anstricharbeit.

Zeichnungen, Voranschlag und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht auf, und erbitte mir schriftliche Offerte bis

Freitag, den 17. Mai, mittags 2 Uhr.
Den 11. Mai 1889.

Gottlieb Fuchs.

Calw.

12—15 tüchtige

Maurer u. Steinbauer finden sofort dauernde Beschäftigung bei Widmann, Maurermeister.

G. Haydt'sche Brauerei

empfiehlt

Doppel-Lagerbier

in Flaschen.

Bei Abnahme von 3 Flaschen an Preisermäßigung.

Sensen,

beste Ware, unter Garantie,

Sicheln,

beste Mailänder Wehsteine,

amerik. Dunggabeln,

mit und ohne Stiel,

empfehle billigst und mache besonders auf eine große Partie

Sensen und Dunggabeln, die ich unter Preis ausverkaufe, aufmerksam.

Eugen Dreiss.

Bergmann's

Theerschwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 30 und 50 Pfg. bei J. F. Oesterlen.

Stuttgarter Krankenhauslose,

Ziehung 28. Nov.,

Heilbronner Kirchenbaulose,

Ziehung 30. Okt.,

je 1 M., höchster Gewinn je 20,000 M., sind zu haben im Compt. d. Bl.

Oberhaugstett.

1300 Mark

Pflegschaftsgeld

liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

David Holz, Bauer.

Für die

Nürtinger Bleiche

übernehme ich auch heuer wieder Tuch, Faden und Garn zum Bleichen. In den nächsten Tagen wird die erste Partie abgefandt.

Chr. Im. Kraushaar.

Empfehlung.



Von heute an ist bei mir den ganzen Tag über das bekannt gute **Magstadter Bier** im Ausschank, das Glas zu 10 S, dasselbe halte in Flaschen zu 20 S; **Magstadter Doppelbier** in Flaschen à 23 S; die kleine Flasche zu 12 S; feinstes **Siegelberger Flaschenbier** zu 27 S und 14 S die kleine Flasche.

Jedes Quantum liefere auf Wunsch Jedermann ins Haus und bitte ich höflich um geneigten Zuspruch.

Fr. Kopf.

Deufringen.

Fahrnisverkauf.

Wegen Wegzug versteigere ich am Freitag, den 17. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an:



eine 6sitzige Chaise mit abnehmbarem Vordach, einen 6sitzigen Schlitten mit Renntierpelz,



eine vollständige Brenneiereinrichtung, eine Reepsäemaschine, verschiedene Pflüge, Felg- und Häufelpflüge, Eggen, hölzerne und eiserne,



Schaar- und Furcheneggen, ca. 300 St. Hopfenburden, einige kleinere Faß, sowie ein weingrünes, ca. 27 hl haltend, ca. 50 hl Apfelmörs und verschiedenes Feld- und Handgeschirr.



J. Busch.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von Hamburg nach Newyork

jeden Mittwoch und Sonntag,

von Havre nach Newyork

jeden Dienstag,

von Stettin nach Newyork

alle 14 Tage,

von Hamburg nach Westindien

monatlich 4 mal,

von Hamburg nach Mexico

monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzüglichste Reisegelegenheit sowohl für Cajüten wie Zwischendecks-Passagiere.

Auskunft erteilt: Traugott Schweizer, Georg Krimmel, Wilhelm Kohler in Calw, Oscar Schüz in Weild. Stadt. 907.

Behrlingsgesch.

Ein ordentlicher Behrling für's Bijouteriefach wird angenommen unter sehr günstigen Bedingungen.

Nähere Auskunft im Compt. d. Bl.

L. B. Guberau Göppingen Waffen-Versandgeschäft empfiehlt: Teschings (Zimmerflinten), Schrotflinten, Stockflinten, Revolver etc. billigst unter Garantie. Munition, Papier- und Metallpatronenhilfen. Illust. Preisliste gratis uno franco.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager** Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 S, prima Halbdannen nur 160 S, prima Ganzdannen nur 250 S. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. **Prima Inlettstoff**, doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl) zusammen für nur 11 Mark.

Tüchtige **Zimmergesellen**, sowie einige Tagelöhner finden sofort Beschäftigung bei Rudolf Lorch.

Ein größeres tannenes und ein kleineres nußbaumenes **Bettlädchen** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Calw. A gute neumeltige **Ziegen**, sowie ein kleines Frischewägelchen hat zu verkaufen, wer? sagt die Red. ds. Blattes.

Einen **Ovalofen** samt Vorherde verkauft billig Carl Störr, Inselgasse.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seither betriebene

Eisen- und Eisenwarengeschäft

unter dem heutigen Tag an Herrn **Carl Herzog**, Kaufmann, abgetreten habe.

Indem ich deshalb für das mir seither in so reichem Maße erwiesene Vertrauen herzlichst danke, bitte ich, dasselbe nunmehr meinem Herrn Nachfolger in gleicher Weise angedeihen zu lassen und zeichne

hochachtungsvoll

Wilhelm Kohler.

Unter höf. Bezugnahme auf Vorstehendes erlaube ich mir hiemit, mich bei Bedarf an

Eisen und Eisenwaren

einem verehrl. Publikum von Stadt und Land, insbesondere den Herren Handwerkern, angelegentlichst zu empfehlen und verbinde damit die Bitte, das meinem Herrn Vorgänger erwiesene Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, wogegen ich es mir zur ernstlichen Pflicht machen werde, mich durch billigt gestellte Preise und reelle Bedienung dieses Vertrauens wert zu machen und dasselbe zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Carl Herzog.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsübernahme bis zu Mark 100,000. pro Kopf.

Die Policen treten mit Einlösung sofort in volle Kraft und sind im wesentlichen unanfechtbar.

Im Kriegsfall bleibt die Versicherung für die Wehrpflichtigen, militärischen Verwaltungsbekannteten und Aerzte ohne weitere Formlichkeit oder Kosten aufrecht erhalten.

Die Tarifprämien sind sehr mäßig; die Überschüsse fließen voll und ganz an die Versicherten zurück.

An Dividenden bis jetzt gezahlt über 22 Millionen und weitere 12 Millionen Mark liegen zur Verteilung in Reserve.

Dividende: Plan AII vom 1. Juli ab 38% und bei abgekürzter Versicherung noch extra 19% auf die Zusatz-Prämie = 45-60% auf die Todesfall-Prämie; steigende Dividende 3% höher als 1887.

Fonds Ende 1888 72 Millionen, Ende April 1889 74 Millionen Mark.

Der Rechenschafts-Bericht pro 1888 steht den Versicherten zur Verfügung, bezw. wird ihnen durch die Agenturen zugeföhrt.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

Calw: Lehrer Müller. Altonsteig: G. W. Lutz. Calmbach: Lehrer Rau. Böblingen: G.-A.-Geometer Emhardt. Egenhausen: J. Kallenbach. Herrenberg: Geometer Hg. Monakam: Lehrer Serriegel. Nagold: G. Schmid. Weilderstadt: Max Schöninger. Wildbad: Lehrer Sppler. Wildberg: Dreiz, Kameralamtsassistent.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Den hiesigen Einwohnern diene zur Kenntnis, daß ich das seither von Hrn. **Heinrich Wehl** betriebene **Bäckereigeschäft** in der Inselgasse käuflich erworben und von heute an die Bäckerei betreiben werde. Ich beabsichtige gute Ware zu liefern und bitte deshalb um gefällige Abnahme.

Achtungsvoll

Johann Sattler, Bäcker.

Teinach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich hier selbst ein **Sattler- und Tapeziergeschäft** eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden mit nur solider Arbeit bei billiger Berechnung zu bedienen.

Zugleich empfehle meine reichhaltige Musterkarte von Tapeten in den neuesten Dessins und Farben.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Ernst Siegel,
Sattler und Tapezier.



Nach Nord- & Süd-Amerika

finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Post-Dampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten

Alb. Starker in Stuttgart, Olgastr. 31

oder dessen Agenten: **Wilhelm Kohler**, Kaufmann, Eisenhandlung, in Calw.

Havre — New-York.

Der Dampfer **Normandie**, welcher am 4. Mai von Havre abgefahren ist, kam am Sonntag, den 12. Mai glücklich in New-York an.

Emil Georgii,
Hauptagent.

Für die rühmlichst bekannte Rohrdorfer Natur-Bleiche

nehmen auch dieses Jahr wieder

Bleichgegenstände aller Art

an und sichern gute und reelle Bedienung zu

die Agenten:

Frau E. Harfinger Wwe., Calw;

Dr. C. Rau, Kaufmann, Siebenzell;

" E. Unger, Kaufm., Gechingen;

" Gottl. Schwämmle, Bäcker,

Teinach;

" Rall, Kaufmann, Neuweiler,

Neubulach;

" Heinr. Schweikhardt, Wild-

berg.

!!Strohhüte!!

in den neuesten Formen und Farben, fertige Knabenhüte von 50 S an, ältere Hüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

J. Fr. Oesterlen.

Teinach.

Schuhmacher gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Seeger.

Luftkurort Sirsau.

Bad-Eröffnung.

Von **Mittwoch, den 15. Mai, bis 15. September** halte ich meine Badanstalt einem verehrl. Publikum zu jeder Tageszeit geöffnet.

Kiefernadel-, Sool- und warme Bäder

sind jederzeit parat und lade ich zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.
Karl Haag.

Von der durch ihre unübertroffene Triebkraft und größte Haltbarkeit rühmlichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen prämierten

Prima-Getreide-Presshefe

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefen-Fabrikation vormals **G. Sinner** in Grünwinkel (Baden) unterhält stets Lager in frischester Ware

die Niederlage für **Teinach und Umgegend:**
Carl Seitter.

Calw. Fruchtpreise am 11. Mai 1889.

Getreidegattungen.	Vor-iger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag.	Heu-tiger Rest.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.	Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.	Verkaufs-Summe.	Gegen den vor. Durchschn.-preis.	
							fl.	sch.			fl.	sch.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kornen alter neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Serste, alte neue	6	—	6	5	1	7 50	7 46	7 40	37	30	—	—
Dinkel, alter neuer	42	52	94	94	—	7 50	7 16	7 —	673	70	—	12
Haber, alter neuer	—	81	81	81	—	7 —	6 62	5 40	536	90	—	—
Bohnen	—	10	10	10	—	7 50	7 50	7 50	75	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	48	143	191	190	1	—	—	—	1822	90	—	—

Stv. Schrankenmeister **B. Schwämmle.**